

Je Woche

15. Jahrgang

ISSN 1862 – 1996



# Kulturrexpress

Unabhängiges Magazin



Innenbereich der Alnatura Arbeitswelt, Foto: Lars Gruber

**Ausgabe 48**

vom 24. – 30. November 2019

## Inhalt

- Wiedereröffnung des Beyeler Restaurants im Park
- Zum errungenen Sieg der Demokratie
- HPP Architekten plant Gebäudeensemble am Mannesmannufer in Düsseldorf
- Diese Reiseziele punkten beim Nahverkehr
- Alnatura gewinnt Deutschen Nachhaltigkeitspreis in Architektur

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie  
Kulturrexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturrexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

### Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass  
Postfach 90 06 08  
60446 Frankfurt am Main  
mobil +49 (0)179 8767690  
Voice-Mail +49 (0)3221 134725

[www.kulturrexpress.de](http://www.kulturrexpress.de)  
[www.kulturrexpress.info](http://www.kulturrexpress.info)  
[www.svenska.kulturrexpress.info](http://www.svenska.kulturrexpress.info)  
Kulturrexpress in gedruckter Form  
erscheint wöchentlich

Finanzamt IV Frankfurt a/M  
St-Nr.: 148404880  
USt-idNr.: 54 036 108 722  
[redaktion@kulturrexpress.de](mailto:redaktion@kulturrexpress.de)









*Das Atrium erstreckt sich bis zum Dach. Die vertikalen Lisenen der Hauptfassade werden in der Dachfläche fortgesetzt, bilden dort ein Spalier vor der zurückgesetzten Glasfassade, Visualisierung: HPP Architekten*

fläche ausreichend Platz für die weitere Expansion des Düsseldorfer Reiseveranstalters. Arbeiten können hier bis zu 630 Beschäftigte in hellen, lichtdurchfluteten Büros. Erholung finden die Mitarbeiter in der obersten Etage, wo sich neben dem Mitarbeiterrestaurant mit Außenterrasse ein modern ausgestatteter Fitnessbereich, eine Chill-out-Area und ein Studio für Sport- und Gesundheitsangebote befinden. Willi Verhuvén: „Der Gebäudekomplex entspricht unserer Vorstellung von großzügigem Arbeiten. Er spiegelt zudem unsere wertebezogene und gleichzeitig zukunftsorientierte Firmenkultur wieder.“ Neben der Nutzung als Büro- und Verwaltungssitz wird der aus drei Häusern bestehende Gebäudekomplex Eigentums- und altersgerechte Wohnungen sowie eine Pflegeeinrichtung beherbergen.

Mit ihrem architektonisch qualitätsvollen Erscheinungsbild fügt sich die neue Hauptzentrale von alltours hervorragend in die repräsentative

Umgebung am Mannesmannufer ein. Betritt man das Gebäude durch den Haupteingang an der Berger Allee, so eröffnet sich dem Besucher ein eindrucksvoller Blick bis zum Rhein. Möglich wird dies durch die zweigeteilte Gebäudestruktur. Verbunden werden die beiden Gebäudeflügel durch ein Atrium, das sich über alle Etagen bis hin zum Glasdach erstreckt. Das Atrium mit Empfangsbereich, Schulungszentrum und integriertem Reisebüro kann zudem als Veranstaltungszentrum und Kommunikationsraum genutzt werden. Für die Kinderbetreuung ist die Einrichtung eines firmeneigenen Kindergartens geplant. Darüber hinaus wird es einen Spielplatz im begrünten Innenhof geben. Wichtiger Bestandteil der Planung ist zudem ein Mobilitätskonzept. So wurde begonnen, ein Fuhrpark vollständig auf umweltfreundliche E-Autos und Hybridfahrzeuge umzustellen. Das Konzept beinhaltet zudem ein Car- und Bikesharing-Angebot sowie Fahrradstellplätze.

Wohnen am Rhein: Die hochwertigen Eigentumswohnungen befinden sich am Mannesmannufer, die altersgerechten Wohnungen und die Pflegeeinrichtung an der Berger Allee mit Blick auf den Spee'schen Graben mit Park, Schwanensee und Kaiserteich.

Der Neubau befindet sich in exponierter Lage in Nachbarschaft zum denkmalgeschützten Mannesmannhochhaus. „Mit unserem neuen Gebäude erfährt die Wohngegend eine deutliche Aufwertung“, so Willi Verhuvén. Hierfür muss die bisherige Bebauung auf dem rund 3.200 Quadratmeter großen Grundstück weichen. Noch im November beginnt die Entkernung des seit 2012 leerstehenden Alt-Gebäudes; von Januar bis März 2020 ist der eigentliche Gebäudeabriss vorgesehen. Anschließend startet der Tiefbau, im Juli 2020 soll schließlich der Rohbau beginnen. Die Fertigstellung ist für Ende 2021 geplant.

Hervorgegangen ist die Planung aus einem Wettbewerb namhafter Architekturbüros. Hier hatte die HPP Architekten GmbH aus Düsseldorf einen Preis gewonnen. Der Entwurf von HPP wurde nach den Anforderungen des Unternehmens umfangreich überarbeitet.

#### **Fakten auf einen Blick:**

- Grundstücksfläche: 3.200 m<sup>2</sup>
- Bürofläche: 12.500 m<sup>2</sup>
- Wohnfläche: 5.000 m<sup>2</sup>
- Investitionssumme: rd. 90 Mio. Euro
- 23 Eigentumswohnungen, Wohnfläche 62 - 245 m<sup>2</sup>
- 28 altersgerechte Wohnungen, Wohnfläche 34 - 78 m<sup>2</sup>
- Pflegestation mit 12 Zimmern
- November 2019: Beginn der Abrissarbeiten
- Juli 2020: Rohbaubeginn
- Ende 2021: Fertigstellung

#### **S-Bahn, U-Bahn, E-Roller und andere**

## **Diese Reiseziele punkten beim Nahverkehr**

Foto (c) Kulturexpress, Meldung: Omio

Eine Studie hat in einer Fragestellung 30 europäische Städte auf ihr öffentliches Verkehrsmittelangebot hin untersucht. Dabei ist Berlin die europäische Hauptstadt der Sharing Economy-Mobilität. In keiner anderen Stadt können so viele verschiedene Verkehrsmittel gemietet werden. Zürich punktet auf Platz 1 mit einem umfangreichen öffentlichen Verkehrsmittelnetz. In Warschau sind Reisende am günstigsten in der Stadt mobil.

Zu den analysierten Faktoren der Verkehrsstudie gehören die Verbreitung und der Fahrkartenpreis von Verkehrsmitteln des öffentlichen Personennahverkehrs, wie Straßenbahn, Bus und Zugreisen, das Angebot und die Nutzungsgebühr von Verkehrsmitteln aus der Shared Economy untersucht. Dazu zählen Taxifahrten, Fahrräder, E-Roller, Motorroller.

Während Omio üblicherweise Informationen über Verkehrswege zwischen zwei Städten mit Reisenden teilt, soll diese Untersuchung zeigen,





Vorplatz Frankfurter Hauptbahnhof

in welchen Städten Besucher besonders unkompliziert, zeitsparend und günstig mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs sein können. Darüber hinaus offenbaren die Erkenntnisse, welche Städte infrastrukturell besonders eng verzahnt sind und sich individuelle Wege möglichst effizient und ohne lange Strecken zu Fuß zurücklegen lassen.

Individuell mobil, dank Sharing Economy: In keiner Stadt sind mietbare Verkehrsmittel so verbreitet wie in Berlin. Reisende können hier zwischen Fahrrad, E-Roller und Motorroller wählen und die Stadt auf einem Gefährt ihrer Wahl selbstständig erkunden. Andere Städte, wie Zürich, setzen erfolgreich auf einen umfangreichen öffentlichen Personennahverkehr. Die Studie kommt zu dem Schluss, dass Straßenbahnen, S-Bahnen und Busse alle Stadtteile rund um den See besonders bequem miteinander vernetzen.

Generell profitieren Besucher auch von Fahrpreisen, die die Reisekasse nicht allzu stark belasten. Für weniger als einen Euro pro Strecke können Besucher in Warschau und Prag die öffentlichen Verkehrsmittel benutzen.

„In Zeiten in denen Städte weiter wachsen und der Verkehr dringend klimaneutral werden muss, ist es erfreulich zu sehen, dass bei der Einführung neuer und innovativer innerstädtischer Verkehrsmittel bereits Fortschritte erzielt wurden. Diese helfen eine Stadt einfacher und oft umweltfreundlicher zu gestalten,“ sagt Bertrand Etienne, kaufmännischer Leiter von Omio. „Für einige größere und dichter besiedelte Städte ist es noch ein langer Weg. In anderen Städten hat man hingegen schon jetzt eine reichhaltige Auswahl.“

Die vollständige Studie mit den Erkenntnissen für 30 europäische Städte und der Methodik findet sich auf:

[www.de.omio.com/reisen/staedtereisen](http://www.de.omio.com/reisen/staedtereisen)

Weitere Erkenntnisse:

Zürich verfügt über die meisten Straßenbahnlinien pro Einwohner, während London in Proportion zur Bevölkerung über das kleinste Straßennetz verfügt.

Das dichteste innerstädtische Zugstreckennetz liegt in Porto. Marseille dagegen verfügt über das kleinste Bahnnetz.

Keine Stadt verfügt über ein so dichtes Busnetz wie Manchester.

Der Bus ist das beliebteste Verkehrsmittel in den europäischen Städten. Ausnahmslos jede untersuchte Stadt verfügt über innerstädtischen Busverkehr.

Eine Monatsfahrkarte für den öffentlichen Nahverkehr ist in der teuersten Stadt London fast achtmal so teuer, wie in der Stadt mit dem günstigsten Monatsticket, Prag.

Mit einem Einzelfahrschein fahren Besucher und Einheimische am günstigsten in Bratislava. Viermal mehr müssen Passagiere in Zürich zahlen.

Außer in Rom, Porto, Edinburgh und Bratislava werden in allen Städten öffentliche Mietfahrräder angeboten. Die meisten Anbieter tummeln sich in Berlin.

In 10 von 30 Städten sind keine E-Roller verfügbar. Acht verschiedene Anbieter kämpfen allein um den Markt in Porto.

In 16 von 30 Städten sind mietbare Motorroller verfügbar. Die Nutzungsgebühr für 30 Minuten variiert je nach Stadt. Die günstigsten Städte, Budapest und Warschau, sind fast fünf Euro günstiger als die teuerste Stadt Zürich.

Am günstigsten sind Besucher in allen untersuchten portugiesischen Städten mit dem Taxi unterwegs. Achtmal mehr zahlen Taxigäste in London, Genf und Zürich.

In Proportion zur Bevölkerung hat Zürich das dichteste Taxinetz aller untersuchten Städte. Am wenigsten Taxis fahren dagegen durch Brügge, Venedig und Marseille.

**Tabelle 1: Zehn Städte, die beim Nahverkehr am meisten punkten**

Platz	Reiseziel	Öffentliche Verkehrsmittel	Verkehrsmittel Sharing Economy	Transportkosten	Auswertung
1	Zürich	100,0	75,5	41,7	100,0
2	Berlin	25,8	100,0	76,7	79,0
3	Wien	31,8	91,1	82,8	78,4
4	Mailand	29,0	89,7	89,1	77,2
5	Paris	29,2	90,1	79,7	76,0
6	Porto	79,1	47,2	44,5	74,1
7	Lissabon	46,0	63,5	89,7	72,3
8	Brüssel	32,1	68,4	77,5	65,5
9	Warschau	38,5	54,2	100,0	65,0
10	Frankfurt am Main	49,1	45,8	48,6	57,9

LEHMBAUZIEGEL



Innenbereich der Alnatura Arbeitswelt, Foto: Lars Gruber

## Alnatura gewinnt Deutschen Nachhaltigkeitspreis in Architektur

Meldung: Alnatura Produktions- und Handels GmbH

Die Alnatura Arbeitswelt im südhessischen Darmstadt hat den Deutschen Nachhaltigkeitspreis Architektur gewonnen. Den Preis nahm am 22. November Götz Rehn entgegen, Gründer und Geschäftsführer von Alnatura. Der Unternehmenssitz des Bio-Händlers überzeugte die Jury insbesondere "durch eine außerordentliche ganzheitliche Qualität, die zukunftsweisend ist und die Möglichkeiten einer nachhaltigen Bauweise umfassend auslotet." Das Gebäude biete "den Mitarbeitern eine außerger-

wöhnlich helle, anregende Arbeitsumgebung, die Kommunikation fördert und Räume für Kreativität schafft." Der Bau zeige "vorbildlich, was Architektur leisten kann: nachhaltige Corporate Architecture in Reinkultur."

### Höchste ökologische Qualität

Bereits im März 2019 wurde der Alnatura Unternehmenssitz von der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB e.V.) mit der Bestnote Platin ausgezeichnet. Diese Zertifizierung



erhalten nur besonders umweltfreundliche, ressourcenschonende und funktionale Bauten, die sich vorbildlich in ihr soziokulturelles Umfeld integrieren. Das in Lehmbauweise auf einem renaturierten, ehemaligen US-Militärgelände errichtete Gebäude wurde konzipiert vom Stuttgarter Architekturbüro haascookzemmrich.

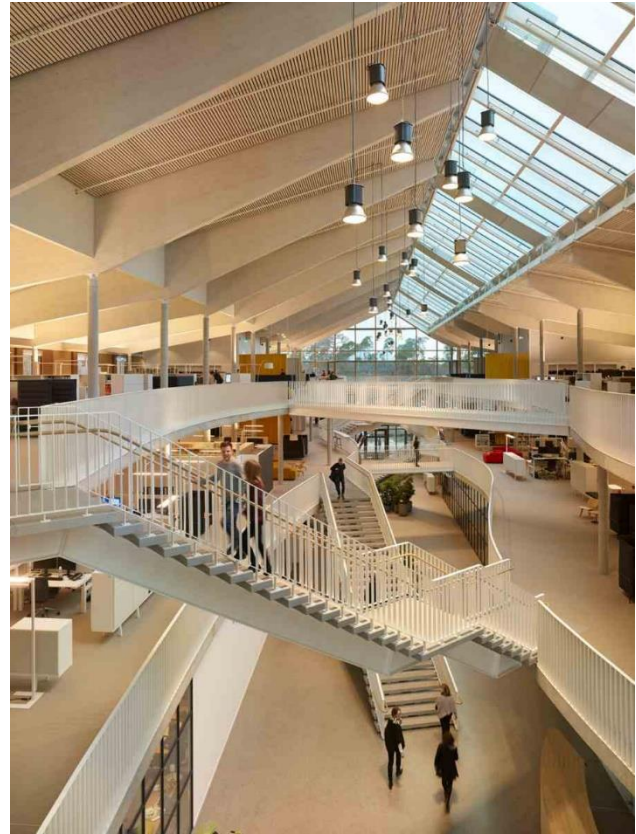
## Hohe Bedeutung für den Klimaschutz

Die Bedeutung umweltfreundlicher Gebäude für den Klimaschutz ist erheblich. So sind in Deutschland die Heiz-, Kühl- und Stromverbräuche von Gebäuden für rund 30 Prozent der CO<sub>2</sub>-Emissionen verantwortlich. Die Alnatura Arbeitswelt beweist, dass auch mit geringen Baukosten ein nahezu klimaneutrales Gebäude errichtet werden kann, das einen wichtigen Beitrag leistet zur Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Belastung.

Die ganzjährige natürliche Belüftung erfolgt über Frischluft, die durch einen Erdkanal aus dem angrenzenden Wald in das Gebäude geleitet wird. Auf dem Dach gibt es eine Photovoltaikanlage, den Wasserbedarf für die sanitären Anlagen und die Bewässerung der Außenflächen deckt eine Regenwasser-Zisterne. Eine Geothermieanlage erzeugt in den Wintermonaten die erforderliche Heizwärme für die wandintegrierte Flächenheizung. Im Sommer wird diese Anlagentechnik genutzt, um das Gebäude zu kühlen.

## Größtes Bürogebäude mit Stampflehmfassade

Mit einer Bruttogeschossfläche von 13.500 Quadratmetern ist der ästhetisch gestaltete, schlichte Bau das europaweit größte Bürogebäude aus



Lehm, dem ältesten Baustoff der Kulturgeschichte. Die in Stampflehmtechnik erstellten Wände enthalten nicht nur Lehm aus dem Westerwald und Lavaschotter aus der Eifel, sondern auch recyceltes Material aus dem Tunnelaushub von Stuttgart 21. Lehm reguliert das Raumklima auf natürliche Weise und hat auch positive Auswirkungen auf die Raumakustik.

## Arbeits- und Begegnungsort

Der Alnatura Campus bietet nicht nur eine attraktive Arbeitsumgebung für 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern dient gleichzeitig als Lern- und Begegnungsort für die Menschen der Region. Eingebettet in eine Dünenlandschaft mit dem für die Region typischen Magerrasen befinden sich ein Fahrradhaus aus Holz, eine Streuobstwiese, öffentliche Bio-Miet-



*Nordseite und Eingang zur Alnatura Arbeitswelt*

gärten auf 5.000 Quadratmetern, ein Schulgarten der Montessori-Schule Darmstadt, Hochbeete, ein Naturteich, Kräutersinnesgärten sowie ein kleines Amphitheater mit Betonbruchstücken aus dem ehemaligen Panzerübungsplatz.

### **Alnatura in Zahlen**

Aktuell gibt es 134 Alnatura Super Natur Märkte in 61 Städten in 13 Bundesländern. Unter der Marke Alnatura werden über 1.350 verschie-

dene Bio-Lebensmittel produziert. Vertrieben werden diese in den eigenen Alnatura Bio-Märkten, europaweit in rund 12.700 Filialen verschiedener Handelspartner und im Alnatura Online-shop. Alnatura beschäftigt rund 3.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter 200 Lernende. Im Geschäftsjahr 2018/2019 erwirtschaftete Alnatura einen Netto-Umsatz von 901 Millionen Euro und damit ein Umsatzplus von 9,5 Prozent zum vorangegangenen Geschäftsjahr.